

# Volkssvereins Zeitung



„Volksverein Mönchengladbach“  
gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH®

teilen  
macht  
reich

## „Und das soll euch als Zeichen dienen: ihr werdet ein Kind finden...“

So heißt es in der Weihnachtsgeschichte des Lukas-Evangeliums. Das Wunder der Menschwerdung Gottes in einem Kind feiern wir am Weihnachtsfest!

In jedem Kind, das auf dieser Erde geboren wird, wird Gott Mensch.

Der Volksverein und der TaK sind „unser“ Kind, liebe Freundinnen und Freunde des Volksvereins. Auch in diesem unserem Kind wird Gott Mensch: immer, wenn ein langzeitarbeitsloser Mensch und jeder Mitmensch, der an den Rand der Gesellschaft gedrängt wurde, wieder aufatmen kann, wieder lachen kann, seine kreativen menschlichen Fähigkeiten neu entfalten kann, wieder Mensch wird.

Unser „Kind“ hat eine lange Geschichte: der „Volksverein für das katholische Deutschland“ (1890-1933) gehört dazu, das 2. Vatikanische Konzil (1962-65), die Gemeinsame Synode der deutschen Bistümer (1972-1975). Unser Kind ist ein Kind des Konzils und der Synode. Da ist unser „Roter Faden“! Und deshalb feiert „unser Kind“ in diesem Jahr ein doppeltes Jubiläum: 50 Jahre Konzil und 40 Jahre Synode. Das Konzil hat unser „Kind“ vorbereitet: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi“ (Pastoralkonstitution des Konzils).

In der Synode wurde 1975 der Beschluss „Kirche und Arbeiterschaft“ verabschiedet. Er ist die Magna Charta unseres Volksvereins und seiner Stiftung mit dem TaK: mit der Aufforderung an die Kirche, sich zu den Menschen zu bekehren, besonders zu denen, die arm und bedrängt sind.

Nun sind manche in der Kirche leider auf dem „Rückzug“: in die Vergangenheit, in die Tradition, in die „Sakristei“. Dabei hatte das Konzil der Kirche aufgegeben, die „Zeichen der Zeit“ (Lukasevangelium 12, 56) zu erkennen!

Nach den „Zeichen der Zeit“ fragte die Konziliare Versammlung in Frankfurt am Main vom 18. bis 21. Oktober. Die Eröffnung in der Frankfurter Paulskirche u.a. mit einer großen Rede von Hans Küng, der damals Konzilstheologe war, viele Beiträge zu den großen sozialen und menschlichen Problemen unserer Zeit, Demonstration vor der Deutschen Bank, dem Symbol des globalisierten Kapitalismus und vieles andere machten die Zeichen der Zeit deutlich: der Kapitalismus fährt die Welt gegen die Wand – Der Mensch ist immer weniger wert – Die Reichen werden immer reicher auf Kosten der Armen, und die Armen werden immer ärmer – nicht der Glaube „verdunstet“, sondern die Kirche kann ihn immer weniger erklären und leben. Nur in gemeinsamen großen Anstrengungen in Ökologie, in der Ökonomie, in der Ökumene aller Glaubenden, im Leben nach dem Evangelium, der Frohen Botschaft von der andauernden Menschwerdung Gottes, in einer den Menschen zugewandten Kirche ist Zukunft möglich!

Mehr als 50 Workshops behandelten die „Zeichen der Zeit“. Und oft waren die Teilnehmenden die Referenten, die aus ihrer Glaubens- und Lebenserfahrung mitteilten: „Teilen macht reich“!

## In dieser Ausgabe:

- Gewinn ohne Geld
- Volkssvereins-Management qualitätszertifiziert
- Nachdenken über Zukunft am Bodensee
- Mordsgeschichten im Volksverein
- Arbeitsmarkt schwieriger als von Bundesregierung dargestellt
- Swimmy als Mutmacher

**TEILEN UND CHANCEN GEBEN**

**Werden Sie Ausbildungspate!**  
Schenken Sie jungen Erwachsenen in Mönchengladbach die Chance auf eine Ausbildung.

Spendenkonto 120 006 · Stadtparkasse Mönchengladbach

teilen macht reich

„Volksverein Mönchengladbach“  
gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH®

www.volksverein.de · 0 21 66 - 6 71 16 00

Der Workshop unseres Volksvereins mit dem TaK war ganz besonders wichtig: Arbeitslose und Arme waren die Referentinnen und Referenten. Sie spielten mit den Teilnehmenden das „Spiel des Lebens“, erarbeitet vom TaK im Jahr 2010. Nichts ist wichtiger als der Mensch!

Wir führen den „Roten Faden“ weiter: auch im Jahr 2013. Wir kämpfen mit vielen anderen Freundinnen und Freunden für die Würde der Menschen, für immer neue Menschwerdung der Armen und Bedrängten in Mönchengladbach und weit darüber hinaus.

Frohe Weihnacht! Gesegnetes Fest der neuen Menschwerdung!

Mit vielen weihnachtlichen Grüßen und Wünschen für ein gesegnetes Jahr 2013 bin ich

Euer Edmund Erlemann vom Volksverein



## Gladbach gewinnt...

... war das Motto für die erste regionale Tauschbörse von Unternehmen und sozialen Einrichtungen in Mönchengladbach. Das TiG – Theater im Gründungshaus – bot den Rahmen für das Marktplatzgeschehen. Der Volksverein war als Mitglied der Katholischen Liga – einem Zusammenschluss kirchlicher Träger der sozialen und der Bildungsarbeit – an Vorbereitung und Durchführung dieses Marktplatzes beteiligt. Das Engagement ist Ausdruck der von der Geschäfts-

führung angegangenen Intensivierung des Austauschs und der Kooperation mit Unternehmen in der Region.

Insgesamt konnten fast paritätisch 51 gemeinnützige Organisationen und 50 Unternehmen als Handelspartner gewonnen werden.

Schon vor dem durch den Schirmherrn Oberbürgermeister Norbert Bude offiziell eingegangenen „Handelsgeschehen“, waren die ersten Abschlüsse schon unter Dach und Fach.

Seitens des Volksvereins präsentierten Steffi Mosburger-Dalz und Jürgen Morjan die Angebote und Anfragen im „Müllwerkeroutfit“. Drei feste Vereinbarungen kamen zustande: ein Telefontraining, die Begleitung eines Kunstworkshops im Blick auf das 30-jährige Jubiläum im kommenden Jahr durch den Eickener Aktionskünstler Norbert Krause sowie verschiedene Praktikumsplätze. Als Gegenleistung sind Holzarbeiten oder Dienstleistungen durch den Volksverein vereinbart.

Die festen Vereinbarungen wurden durch zahlreiche weitergehende Kontakte ergänzt. Die Verträge des Volksvereins tragen zu einem Gesamtergebnis von insgesamt 115 Vereinbarungen mit einer Austauschleistung von etwas über 90.000 Euro bei. Da-



mit erreicht „Gladbach gewinnt“ ein Ergebnis, das noch nie bei ähnlichen Veranstaltungen, selbst im Vergleich zu Großstädten wie Berlin, beim ersten Durchgang erreicht wurde. „Gladbach gewinnt“ war dann tatsächlich das Ergebnis des Tages. Zufriedenheit über das erfolgreiche Marktgeschehen machte sich überall breit mit der Gewissheit: In zwei Jahren heißt es wieder „Gladbach gewinnt“.

Hermann-Josef Kronen



## Qualitätsmanagement

Der Volksverein entwickelte im Laufe des letzten Jahres ein zertifizierbares Qualitätsmanagementsystem. Gesetzliche Änderungen im Bereich des SGB II / SGB III führten dazu, dass eine Trägerzulassung nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) für die Durchführung bestimmter, von der Agentur für Arbeit oder den Jobcentern geförderter Maßnahmen erforderlich wurde. Über das geforderte Maß hinaus entwickelten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Qualitätsmanagementsystem, das für die gesamte Organisation Anwendung findet. In diesem System verpflichtet sich der Volksverein zu einer kontinuierlichen Prüfung seiner Leistungen, Prozesse und Ergebnisse.



Die im Bereich der AZAV zugelassene fachkundige Stelle „bag cert“ aus Bremen führte am 23. Oktober im Volksverein das Zertifizierungsaudit durch. Die Auditorin bescheinigte dem Volksverein und dessen Qualitätsmanagementsystem schon im Abschlussgespräch hervorragenden Leistungen und Wirkungen seiner Maßnahmen. Sie sprach von der Außerordentlichkeit der Einrichtung und dem erkennbaren besonderem Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihrer hohen Identifikation mit dem Unternehmen und seinen Zielen.

Im Volksverein wartet man jetzt auf die Zustellung des Zertifikats, wenn es auch nicht das Ziel der Bemühungen ist. Dieses ist die Unterstützung der Anliegen des Volksvereins und die Optimierung seiner Arbeit – für Hilfe und Unterstützung von Arbeitslosen.

Matthias Merbecks



## Was ist eigentlich eine Sozialfirma?

Diese Frage verfolgten die 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der diesjährigen Herbstbildungswoche des Volksvereins. Bei traumhaft schönem Wetter, einer wunderschönen Kulisse mit schneebedeckten Bergen und dem in der Sonne glitzernden Bodensee, verlebte die Gruppe diese in Erichskirch in einem von Steyler Missionsschwestern geführten Bildungshaus. Gutes Essen, ein herzlicher Empfang und eine tolle Stimmung in der Gruppe boten den Rahmen für ein gut gefülltes Bildungsprogramm. Das führte die Gruppe nach Österreich in eine von der Caritas Vorarlberg getragene Second-Hand-Boutique, ein Second-Hand-Möbelkaufhaus und einen sehr professionell geführten Sortierbetrieb. Die Prinzipien Nachhaltigkeit und Qualität standen hier im Vordergrund und spiegelten sich in der Präsentation der Waren wieder.



Die Besichtigung eines Schweizer Sozialunternehmens löste gemischte Reaktionen aus. Als sehr interessant wurde das Stufenmodell in Arbeitsumfang, Lohn und Arbeitsanspruch betrachtet. Skepsis kam bei der Besichtigung der ausgeführten Fließbandarbeiten auf, da diese den Teilnehmenden sehr monoton erschienen.

Den Abschluss bildete ein Beschäftigungsprojekt in Bregenz, das durch intensive Marktbeobachtung sehr vielfältige Arbeitsbereiche erschlossen hatte. So werden dort unter anderem Autos intensiv gereinigt, Spielplatzgeräte in einer Schreinerei gebaut und Näharbeiten verrichtet.

Mit den neuen Eindrücken zog sich die Gruppe in das schöne Theresienheim zurück und baute unter dem Geist der alten Swimmy-Geschichte von Leo Lionni Visionen für die Zukunft des Volksvereins. Im Gepäck auf der Rückfahrt: die Firma: „Volksverein 2020“ und die Idee, sie den Kolleginnen und Kollegen zu Hause zu präsentieren.

Stefanie Neumann



## Konziliare Versammlung Frankfurt

Vom 18.10. bis zum 21.10. fand in Frankfurt unter der Überschrift „Zeichen der Zeit – Hoffnung und Widerstand“ eine Konziliare Versammlung statt. 50 Jahre nach Beginn des 2. Vatikanischen Konzils wagten verschiedene Gruppen den Versuch, an den Aufbruch und die Hoffnungen des Konzils zu erinnern.

Der Volksverein und die Stiftung Volksverein gestalteten im Rahmen der Ver-

sammlung einen Workshop. Dieser zeigte Bilden – Arbeiten – Begegnen – Beraten als praktisches Beispiel einer an der Lebenswirklichkeit der Menschen anknüpfenden Kirche. Judith Dassel, Sr. Bettina, Jörg Oellers, Klaus Baakes, Eddi Erlemann, Johannes Eschweiler und Matthias Merbecks erklärten in Form von Präsentation und gemeinsamen Spiel die alltägliche Situation von Menschen am Rande der Gesellschaft und ließen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Workshops die Antworten des Volksvereins erlebbar werden.



Es gab zahlreiche positive Rückmeldungen auf diese Aktion, und die seitens des Volksvereins Beteiligten waren sich einig, dass eine solche Erinnerung an die Botschaften des Konzils lohnenswert ist.

Matthias Merbecks



## Ausgekochte Autoren – Mord auf der Couch

Diesem etwas ungewöhnlichen Titel für eine Krimi-Lesung waren etwa 70 Interessierte in den Möbelverkaufsraum des Volksvereins gefolgt. Die in Korschenbroich le-



bende Krimiautorin Jutta Profijt – dem Volksverein schon lange als Testimonial verbunden – hatte die Kollegin Brigitte Glaser aus Köln sowie die Kollegen Thomas Hoeps, Mönchengladbach, Horst Eckert aus Düsseldorf und Rolf Kramp aus Hillesheim / Eifel zu dieser Benefiz-Lesung an-

gestiftet. Jutta Profijt stellte steckbrieflich die Kolleginnen und Kollegen jeweils vor ihrem Lesepart vor. Ralf Kramp entlockte sie nach dessen Kommentar über das herrliche Ambiente für die Lesung die Zusage, in zwei Jahren bei einer nächsten Lesung einen Second-Hand-Warenhauskurzkrimi zu präsentieren.



Zwischen Blutdurst und Blutwurst präsentierte Thomas Hoeps in einer Kurzgeschichte das kriminelle Geschehen rund um einen Kurort. Brigitte Glaser las aus ihrem aktuellen Krimi „Himmel und Ääd“, in dem die vielbeschäftigte Köchin Katharina Schweitzer im mörderischen Kölner Klüngel aufklärend unterwegs ist. In der Pause reichten die Mitarbeiterinnen des Volksvereins unter anderem Blutwursttaler und reicherten so die Lesung auch kulinarisch an. Nach der Pausenstärkung las Horst Eckert und führte in

die Niederungen des politischen Berlins. Von dort führten aber die Wege der Aufklärung eines Mordes an einer Banklobbyistin bis in die Nachbargefilde des Rhein-Kreises Neuss. Den darstellerischen Höhepunkt präsentierte dann das Multitalent Ralf Kramp mit einer kulinarischen Kurzgeschichte der Marke „schwarzer Humor“, bei der zwei alte Damen befürchteten, von der Suppe des Kochs vergiftet zu werden. Theatralisch fand der Abend dann einen Höhepunkt in der Kurzgeschichte um den Werbeverkäufer, der das Spezialmesser „Ripper-Double-Blade“ an-



pries, mit dem die Frauen endlich was in der Hand hätten, „um den Mann zum schweigen zu bringen“. Ralf Kramp wechselte stimmlich und in anschwelldem Stakkato die verschiedenen Rollen bis hin zum dramatischen Ende. Bei Getränken, Autogrammen, einem Talk zwischen Gästen und Autoren wurde der friedliche Abzug nach Befüllung des Spendenelefantens gewährt. Insgesamt wurden so 352 Euro bei diesem äußerst unterhaltsamen Abend als Spende für den Volksverein „ergauert“. Für weitere 380 Euro wurden Kalender und Rapsöl verkauft.

Übrigens: eine kleines Bilderalbum des Abends findet sich auf der Facebookseite des Volksvereins <http://www.facebook.com/volksverein.mg>

Hermann-Josef Kronen



## Mörderisch lecker

Es gibt ihn noch, den Kochkalender „mörderisch lecker“ – zahlreiche Berichte in überregionalen Medien wie Publik Forum, Rheinische Post, Verdi Magazin etc. haben für eine rege Nachfrage gesorgt. Daher heißt es jetzt: schnell zu greifen! Der Kalender empfiehlt sich etwa als Weihnachtsgeschenk, in dem 12 Köche der Region, 9 Krimiautoren und 3 Kochgruppen aus Volksverein und Stiftung Volksverein zu den mörderisch leckeren Rezepten beigetragen haben. Der Kalender ist erhältlich in den Geschäften des Volksvereins und im re-

gionalen Buchhandel zum Preis von 10 Euro. Auf Wunsch versendet der Volksverein den Kalender auch gegen einen Aufpreis von 2 Euro für Porto und Versand. Bestellungen an Emilie Bolten: [e.bolten@volksverein.de](mailto:e.bolten@volksverein.de) oder Telefon 02161 – 818930.



## Rapsöl jetzt mit zusätzlichem Marktauftritt

Angeregt durch die Gespräche von Ralf Hoppe, der seit Jahresanfang ehrenamtlich für das Rapsöl und dessen Vermarktung wirbt, präsentiert der Volksverein in diesen Tagen das Rapsöl in neuer Verpackung. Kunden hatten angeregt, einen noch deutlicheren regionalen Charakter der Verpackung umzusetzen. Diese Idee verband sich dann mit den zwischenzeitlich entstandenen Kontakten zum Apparillo-Netzwerk in Mönchengladbach, einem Zusammenschluss künstlerisch und städtisch engagierter Akteure. Diese haben eine Serie von Gladbach-souvenirs (<http://www.gladbach-souvenir.de/>) entwickelt. Ruth Zadow, Designerin und Illustratorin, hat nun nach Ansprache durch Johannes Jansen ehrenamtlich ein neues Flaschenetikett und den entsprechenden Auftritt auf einem eigens hergestellten Display gestaltet. Das Display unterscheidet sich im Übrigen von herkömmlichen Displays durch die robuste Ausführung, die dazu beitragen soll, nicht immer wieder nach einmaligem Gebrauch entsorgt werden zu müssen. Das Rapsöl – wie es bislang verpackt wurde – aus dem Volksverein wurde in diesen Tagen erneut nach sensorischer und analytischer Prüfung durch die DLG mit der Plakette in Gold ausgezeichnet.



## Die Arbeitsmarktsituation in Deutschland...

...stellt sich regierungsamtlich – insbesondere im Vergleich zu anderen EU-Staaten – sehr positiv dar. Dem stehen aber andere Erkenntnisse entgegen, wie ein kleiner Pressesplitter zeigt, der die schwierige Lage Anfang November 2012 verdeutlicht: „Aufschwung geht an Langzeitarbeitslosen vorbei.“

Die Zahl der Menschen ohne Job verringert sich, die der Langzeitarbeitslosen aber kaum. ... Vom Aufschwung am Arbeitsmarkt in den vergangenen drei Jahren haben die

Langzeitarbeitslosen in Deutschland nicht profitiert. Ihre Zahl sank nach Angaben des Bundesarbeitsministeriums zwischen 2009 und 2011 im Jahresdurchschnitt lediglich um ein Prozent auf 1,15 Millionen. Insgesamt sank die Arbeitslosenzahl hingegen um 13 Prozent. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen registrierten Arbeitslosen erhöhte sich damit in den letzten drei Jahren sogar noch von 33,8 auf 37,5 Prozent.“ (Welt online vom 4.11.2012)

**Ausbildungsmarkt: Positive Entwicklung setzt sich fort**

Nach dem Ende des Berufsberatungsjahres am 30. September 2012 und dem Start der Nachvermittlung geben die Partner des Ausbildungspaktes und die Bundesagentur für Arbeit eine gemeinsame Einschätzung zur Lage auf dem Ausbildungsmarkt ab: die Situation auf dem Ausbildungsmarkt ist für viele junge Menschen auch 2012 positiv. Für schwächere Jugendliche gestaltet sich der direkte Einstieg in Ausbildung jedoch nach wie vor schwierig. (<http://www.bmbf.de/de/2295.php>)

Es bleibt hier wohl die Frage, wie die Bundesministerin zu ihrer so positiven Einschätzung kommt, wenn gleichzeitig aus dem Zahlenmaterial abgeleitet die RP am 6.11. feststellt: „Auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz, so das unerwartete Ergebnis, gingen bis zum 30. September fast 40 % mehr Jugendliche leer aus als im Vorjahr.“ Den Bewerbern ohne Ausbildungsplatz soll zwar, wie es heißt, weiter geholfen werden, tatsächlich werden aber die Mittel der Bundesagentur und der Jobcenter auch 2013 weiter gekürzt – für konkrete Hilfen und überbetriebliche Ausbildungen ist also kein Geld da.



## Vertrauen: Das ist der Anfang von allem!

von Dr. Robert Manstetten

**Vertrauen ist die Grundlage allen menschlichen Zusammenlebens. Ist der fortschreitende Verlust von Vertrauen in Politik und Gesellschaft das Kernproblem der derzeitigen Krisensituation? In welchen Lebensbereichen unserer Gesellschaft hat sich Misstrauen besonders eklatant ausgebreitet? Hierzu einige Fakten:**

- Mehr als zwei Drittel der Bundesbürger glaubt nicht, dass das derzeitige Wirtschaftssystem in der Lage ist, die Probleme der Zukunft zu lösen.
- In der Finanzkrise wurden die Banken gerettet und für ihre Verluste voll entschädigt. Große Teile der Wirtschaft, der Haushalte und der Staat mussten dafür zahlen. Das Geld floss von unten nach oben. Und ein Ende ist nicht in Sicht.
- Lobbyisten aus Großindustrie und Finanzwirtschaft hatten zeitweilig ihre eigenen Schreibtische in Bundesministerien – 2006 waren es mehrere hundert. Sie schrieben dort auch an Gesetzen mit, die ihre eigene Branche betrafen.
- Die Flexibilisierung und Deregulierung des Arbeitsmarktes durch die Hartz IV-Gesetzgebung – europäischen Staaten heute gar als Blaupause empfohlen – bedeuten für einen wachsenden Teil der Erwerbsbevölkerung: Prekäre Beschäftigung, Leiharbeit, Mini- und Midijobs mit nicht existenzsichernden Löhnen. Dies hat nicht nur eine Entwertung der Erwerbsarbeit zur Folge, sondern auch eine zunehmende Angst der Menschen vor ihrer Zukunft.

- Nach dem jüngsten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung sind nahezu dreizehn Millionen Deutsche von Armut betroffen. Es verwundert daher nicht, dass jeder zweite Bundesbürger Deutschland ungerecht findet. Daran mag man auch erkennen, dass das Gerechtigkeitsempfinden einem Mitgefühl der Mehrheit der Bevölkerung entspringt. Wer dagegen anderen Neid auf Reichtum unterstellt, offenbart damit eher eine eigene primitive Sichtweise.

- Acht von zehn Deutschen sind der Auffassung, dass die wachsende Kluft zwischen arm und reich die Demokratie gefährdet – mit allen denkbaren Folgen, insbesondere für den sozialen Frieden in unserem Land.

Diese Entwicklungen sind durch Wissenschaft und Forschung objektiv belegt. Insoweit ergibt sich mit Blick auf die derzeitige Krisensituation kein Erkenntnisdefizit, sondern ein massives Handlungsdefizit.

Mehr und mehr wird deutlich, dass die „Rezepte“ zur Bewältigung der (Vertrauens-) Krise scheitern müssen. So wie seit Jahren Deregulierung, Flexibilisierung, Kostenminimierung (über Personalabbau) und Privatisierung als taugliche Instrumente nicht hinterfragt werden, muss man schlussfolgern, dass die politisch Verantwortlichen Getriebene von Macht und Märkten sind – gleichgültig gegenüber den sozial Schwachen und der Mehrheit der Bevölkerung. Und dies trotz der hohen Bedeutung, die die Menschen dem Wert „soziale Gerechtigkeit“ in der Gesellschaft beimessen.

Täuscht die Politik das Volk, den Souverän in einer Demokratie, über ihre politische Handlungsunfähigkeit mit Leerformeln und Sprechblasen? Die sich dann so anhören:

- „Wir haben zu lange über unsere Verhältnisse gelebt.“ – Wer eigentlich mit Blick auf den Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung?
- „Uns Deutschen ist es noch nie so gut gegangen.“ – Welchen Deutschen?
- „Wir müssen den Gürtel enger schnallen.“ – Wirklich alle?
- „Die Schaffung von Arbeitsplätzen ist die beste Sozialpolitik.“ – Auch wenn Menschen von den Löhnen dieser Arbeitsplätzen nicht leben können?
- „Ungleichheit und Armut hat es immer gegeben.“ – Darf eine so reiche Nation wie Deutschland zunehmende Ungleichheit und Armut zulassen, ohne die Ursachen entschlossen zu bekämpfen?

Die Menschen werden Vertrauen in die Politik und die Demokratie erst aufbauen, wenn die politisch Verantwortlichen in diesem Land ihren eigentlichen Auftrag, für das Gemeinwohl Sorge zu tragen, in konkretes Handeln umsetzen.



# SWIMMY – Gemeinsam erreichen wir das Me(e)hr Spirituelle Projektwoche 2012

Schon fast zur Tradition geworden ist die spirituelle Projektwoche der Besucherinnen und Besucher des TaK. Sie fand vom 22. bis 28. Oktober in Moos am Bodensee bei den Steyler Missionsschwestern statt. 18 Personen aus dem TaK in Begleitung von Magdalena Beier, Edmund Erlemann und Sr. Bettina waren dabei. Sr. Bettina berichtet:

Wie jedes Jahr regten uns auch in dieser Projektwoche eine Leitgeschichte und biblische Befreiungserzählungen zur konkreten Auseinandersetzung mit den eigenen Lebenssituationen an. SWIMMY war unsere Hauptfigur, gut bekannt durch das Kinderbuch von Leo Lionni (Deutscher Bilderbuchpreis 1964). In dieser Geschichte, besonders in der Situation der Fische, die verdrängt, vergessen, abgeschoben, ja sogar gefressen werden, konnten viele der Teilnehmenden ihre eigenen Lebenssituationen wiedererkennen. Und im Handeln SWIMMYS fanden wir jene Züge wieder, die charakteristisch für die großen Befreiungsgestalten des jüdischen Volkes waren: Esther, Judith und Mose sind uns zu MutmacherInnen geworden, die im Vertrauen auf ihren Gott, der ein Gott der Befreiung ist, über sich selbst hinauswuchsen und ihr Volk in die Freiheit führten.

Durch diese Impulse begleitet, machten wir uns auf, die SWIMMY-Geschichte im Kontext der eigenen Lebenswirklichkeiten umzusetzen. Es entstand ein Socken-Puppen-Theater mit 7 Szenen, in denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer SWIMMY – und mit ihm gewissermaßen auch Judith, Esther und Mose – durch das „Meer“ der heutigen Realitäten schwimmen ließen.

Schwimmen Sie mit? Dann tauchen Sie mit ein in die Welt der „Fische“ heute, in ihre Ängste, Sorgen, Kämpfe und Versuche, auch heute noch dem großen FRESSEN zu trotzen.



## Szene 1:

Die Fische unterhalten sich: „Die großen Fische im Jobcenter machen uns, den arbeitslosen Fischen, aber das Leben schwer“ (Original-Ton). „Neulich wollte mich der Fischmanager des Jobcenters zum Fischstäbchen umschulen.“

Und doch, SWIMMY fühlt sich wohl im Schwarm: „Hach, wie fühle ich mich wohl in diesem Schwarm, so geborgen und so warm. Obwohl ich doch so anders bin, bin ich doch mittendrin.“

## Szene 2:

Doch wer die SWIMMY-Geschichte kennt, weiß, dass das große FRESSEN kommt. Im Sockenpuppentheater wird dieses dargestellt durch ein Schattentheater: das Börsensymbol, das ARGE-Logo, das Euro-Zeichen, das Ziffernblatt, das Hamsterrad und der große Hammer symbolisieren das GEFRESSEN-Werden. Die Fische kommentieren diese Symbole:

„Ohne Arbeit ist man völlig zeitlos! Arbeitslosigkeit frisst einen auf, macht krank, arm und einsam.“ „Wir sind abhängig vom Jobcenter und dessen Willkür ausgesetzt. Hartz IV ist wie ein endloses Laufen im Hamsterrad.“

## Szene 3:

Und SWIMMY, der einzig nicht Gefressene, bleibt zurück: „Ich fühle mich so ohnmächtig. Der große Fisch hat alle meine Freunde einfach aufgefressen, wann frisst er mich?“

Doch er macht sich auf, wie auch Judith, Esther und Mose es taten – und entdeckt nicht nur eine neue Welt, sondern findet dazu noch in einer Höhle einen Schwarm von Fischen, die wie seine verloren gegangenen Artgenossen aussehen.

## Szene 4:

Er will sie ermutigen und mitnehmen hinaus ins große Meer:

„Ich komme gerade aus dem großen Meer und habe viel Wunderliches gesehen, kommt und folgt mir...ich werde euch alles zeigen.“

## Szene 5 und 6:

Doch er findet nur Entmutigte.

„Lieber nicht, wir haben Angst, z.B. vor den großen Fischen, die sich immer im Jobcenter tummeln.“

Unsere Ecke hier im Meer ist zwar klein – und mit Hartz IV kommen wir so eben zu recht. Es ist zuviel zum Sterben und zu wenig zum Leben“.

Mutlos und resigniert haben sich die Fische im Spiel, haben sich viele von Arbeitslosigkeit und Armut Betroffene im wirklichen Leben zurückgezogen. Und es wird deutlich: Es braucht auch heute noch die SWIMMYS: Menschen, wie Esther, Judith und Mose, die ihnen Mut machen.

#### **Szene 7:**

Im Spiel denkt SWIMMY für sie stellvertretend nach:

„Was können wir bloß tun gegen die Bedrohung durch die großen Fische und die lauernde Gefahr? Wir müssen an uns selbst glauben, uns gegenseitig ermutigen und stärken.“

Und lädt er ein:

„Wir formieren uns zu einem großen Fisch, dazu finden wir Hilfe im TaK und im Volksverein.“

Die Geschichte SWIMMYS geht gut aus. Formiert als großer Fisch schwimmen die kleinen Fische los, denn:

„Fische die gemeinsam schwimmen, kann man nicht besiegen!“

Bleibt zu wünschen, dass die Geschichte der vielen kleinen Fische heute, der Armgemachten, auch so ausgeht! Ansätze durften wir erfahren, denn:

„Menschen die gemeinsam kämpfen, kann man nicht besiegen.“



Schwimmen Sie noch mit? Dann lade ich Sie ein, wieder aufzutauchen und einzutauchen in die Realität vieler unserer Besucherinnen und Besucher. Teilen Sie ein Stück Ihrer Lebenswirklichkeit mit ihnen und besuchen Sie uns im TaK; die Premiere des Sockenpuppentheaters „SWIMMY: gemeinsam erreichen wir das Me(e)hr“ ist am 30. November um 19.00 Uhr im TaK.

Sr. Bettina Rupp



## Weitere Angebote im TaK:

Kulturzeit im Dezember:

Dienstag, den 11. Dezember um 19.00 Uhr

Weihnachtsmärchen mit Anka Franken

Nikolausmarkt am 1. und 2. Dezember von 14.00 bis ca. 19.00 Uhr rund um die Brandts-Kapelle, den Kindergarten und den TaK mit vielen Höhepunkten für Kinder und Erwachsene

Weihnachten:

24. Dez. – Heilig Abend:

16.00 Uhr Beginn (nur mit Anmeldung)

Weihnachtsfestessen – Weihnachtsmärchen – Weihnachtslieder (Anmeldung bei Sr. Bettina im TaK)

21.00 Uhr Christmette in der Brandtskapelle

25. Dez.– Erster Weihnachtstag:

15.00 Uhr Beginn

26. Dez. – Zweiter Weihnachtstag:

15.00 Uhr Beginn

17.30 Uhr Festliche Weihnachtsvesper



Stiftung Volksverein

Förderverein Stiftung Volksverein MG e.V.

Konto 3 180 825 bei der SSK-MG · BLZ 310 500 00

## Chancen für junge Leute

Bereits im Jahr 2011 konnte der Volksverein seinen Ausbildungsbereich erweitern und bildet nun auch Fachkräfte für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice aus. So wurden insgesamt sechs junge Menschen (2 Holzmechaniker, 2 Fachkräfte und je eine Person in eine entsprechende Einstiegsqualifizierung) eingestellt und erhielten die Chance, sich in der Ausbildung zu behaupten.

Steffi Neumann vom Sozialdienst des Volksvereins weiß gute Erfahrungen aus dem zu Ende gehenden Jahr zu erzählen: „Ein junger Auszubildender machte die Erfahrung, dass er plötzlich gute Noten in der Schule hat und einen besseren Schulabschluss erlangen kann. Wir konnten nach einem Jahr Einstiegsqualifizierung einen jungen Mann verkürzt in die Ausbildung nehmen. Zwei der Azubis sind in das nächste Ausbildungsjahr gegangen. Unsere Azubis aus dem 2. Lehrjahr haben erfolgreich ihre Zwischenprüfung bestanden. Und unsere weibliche Auszubildende hat einen gesunden Sohn zur Welt gebracht, an dieser Stelle noch einmal herzlichen Glückwunsch“. Problemlos ist das Ausbildungsprojekt aber nicht. „Trotz intensiver Begleitung mussten wir uns in diesem Jahr von zwei Azubis trennen, da das Ausbildungsziel nicht erreichbar war. Wir wünschen den beiden jedoch weiterhin alles Gute und dass sie ihren persönlichen Weg meistern werden“, berichtet Steffi Neumann.

Insgesamt ist das Ausbildungsprogramm eine gute Möglichkeit, jungen Erwachsenen eine Möglichkeit zu geben, ihren Berufsweg nachhaltig zu gestalten. Dies ist nur möglich dank der vielen Ausbildungspatinnen und -paten. „Über 120 Freundinnen und Freunde des Volksvereins haben sich für eine regelmäßige Unterstützung durch meist monatliche Lastschriften entschieden. Allein auf diesem Wege kommen schon etwa 30.000 Euro jährlich zusammen“, weiß Volksvereins-Geschäftsführer Hermann-Josef Kronen zufrieden zu berichten. „Hinzu kommen zahlreiche Einzelspenden oder solche aus besonderen Anlässen wie Geburtstagen, Jubiläen, Hochzeiten etc. Schließlich förderte eine Stiftung die sozialpädagogische Begleitung bis einschließlich zum Ende dieses Jahres. Eine tolle Überraschung war dann das Angebot einer weiteren Stiftung, die die Ausbildungskosten für eine Stelle für zwei Jahre übernimmt. So können wir schon jetzt resümieren, dass zwischen 80 -90 % der Kosten für die Ausbildung durch das Patenprogramm finanziert werden. Hierzu ein riesiges Dankeschön allen, die jungen Leuten eine solche Chance ermöglichen!“



ter umzusetzen. Unterstützung erfahren hierbei Matthias Merbecks und Hermann-Josef Kronen durch Franz-Josef Unland, den Leiter des Katholischen Forums für Erwachsenen und Familienbildung, der die Entwicklung des Konzeptes begleitet.

Freundinnen und Freunde des Volksvereins können anlassbezogen zu Geburtstag, Jubiläum, Hochzeit, Taufe, erstem Marathonlauf ... ihre eigene Spendenaktion einrichten und den Erfolg überwachen. Mehr dazu auf der Seite [www.volksverein.de/meine-Spendenaktion](http://www.volksverein.de/meine-Spendenaktion).

**„Das Glück ist das einzige,  
was sich verdoppelt, wenn  
man es miteinander teilt.“**

Albert Schweitzer

Verdoppeln Sie Ihr Glück, indem Sie teilen. Bereichern Sie damit sich und andere, denn

**teilen  
macht  
reich**

**„Volksverein Mönchengladbach“**  
gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH®



[www.volksverein.de/meine-Spendenaktion](http://www.volksverein.de/meine-Spendenaktion)  
Konto 120006 – BLZ 31050000 (SSK MG)

## Nachrichten

Am 01. September 2012 hat Anne Schattka als hauptberufliche Arbeitsleiterin für den Bereich der Second Hand Kleiderläden angefangen. Sie hat eine halbe Stelle und ist in erster Linie für die Kleiderläden in: Waldhausen, Rheindahlen und Eicken zuständig. Gemeinsam mit der Arbeitsbereichsleiterin Steffi Mosburger – Dalz kümmert sie sich um Organisation und Personalführung.

Am 01. Oktober 2012 hat Herbert Esser als Schreiner Geselle als hauptberuflicher Mitarbeiter angefangen. Durch die Veränderungen im Konzept der Schreinerei benötigte der Volksverein eine Fachkraft, die vor allem die notwendigen Montagearbeiten bei den Kunden ausführt.

Die Veränderungen der gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, die den Volksverein in den letzten beiden Jahren sehr stark beschäftigen, führen derzeit dazu, ein Konzept für den Einsatz, die Unterstützung und die Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

**„Volksverein Mönchengladbach“**  
gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH®

### IMPRESSUM

„Volksverein Mönchengladbach“  
gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH  
Kirchplatz 11 · 41061 Mönchengladbach

Betriebsstätte:  
Geistenbecker Str. 107, 41199 Mönchengladbach  
Tel. 02166 6711600 – Fax 02166 6711616  
eMail: [betrieb@volksverein.de](mailto:betrieb@volksverein.de)

Spendenkonto Nr. 120006  
Stadtsparkasse Mönchengladbach, BLZ 310 500 00  
Spendenkonto Förderverein Stiftung Volksverein  
Konto: 3 180 825  
Stadtsparkasse Mönchengladbach, BLZ 310 500 00

Gestaltung: rot-blond Kommunikation  
Redaktion: Achim Hoeps  
Auflage: 4200  
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 12. November 2012